

Ein und dreyßigstes Kapitel.

Die Regierung des Decius.

Decius Thätigkeit und Weisheit schien J. d. St. 1001. nen den drohenden Sturz des Reiches J. E. 248. noch eine Weile verzögern zu wollen. Der Senat hatte einen so hohen Begriff von seinen Verdiensten, daß er ihn dem großen Trajanus selber an die Seite setzte, und wirklich schien er bey jeder Gelegenheit die Würde dieser ehrwürdigen Versammlung, sowohl als die Wohlfahrt der niedern Volksklassen zu Rathe zu ziehen. Unter andern Vergünstigungen erlaubte er ihnen, wie einstens in des Reiches blühenden Jahrhunderten, einen Censor zu wählen, und Valerian sein Feldherr, dessen strengtugendhaftes Leben eine immerwährende Censur genannt wurde, ward zu dieser Würde erwählet.

Seine Tugend vermochte jedoch nicht dem nahen Untergange des Reichs gänzlich zu steuern. Die hartnäckigen Fehden zwischen den Heyden und Christen innerhalb des Reichs, und die unaufhörlichen Einbrüche der Barbaren von draußen schwächten es auf eine Weise, die alle Wiederherstellung unmöglich machten. Um wenigstens den ersten Einhalt zu thun, ward sehr unpolitischer, um nicht zu sagen sehr un-

gerechter Weise, wider die Christen, die izt bereits die zahlreichste Volksparthey geworden waren, eine Verfolgung verhängt, in welcher Tausende umkamen, und die Grausamkeit zu Verminderung ihrer wachsenden Anzahl allen ihren Witz erschöpfte.

Von neuen brachen die Gothen ins Land, und richteten besonders in Thracien und Mösien die schrecklichsten Verheerungen an. Um diesen Einhalt zu thun, zog Decius in Person ins Feld. Er griff die Barbaren an. Er erschlug ihrer dreißigtausend in offener Feldschlacht. Schon wollt' er seinen Sieg verfolgen, als sein Feldherr Gallus ihn verrätherischerweise in gewisse Engen lockte, in welchen er verabredetermaßen vom König der Gothen umringt und angegriffen wurde. In dieser nachtheiligen Lage sahe Decius seinen Sohn zu seiner Seite fallen; er sahe sein eignes Heer die Flucht nehmen, und, entschlossen den Verlust nicht zu überleben, sprengte er in einen Morast hinein, der augenblicklich über seinen Kopf zusammen schlug, und seinen Leichnam auf ewig begrub. Er starb im funfzigsten Jahre seines Alters nachdem er durch seine dritthalbjährige Regierung bewiesen hatte, daß, wenn menschliche Mittel den Fall des Reichs hätten verhüten können, es durch seinen Muth und seine Weisheit vielleicht geschehen wäre.

---